

Sonntagsbrief Nr. 12 vom 26. Juli

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde,

wir blicken auf einen ereignisreichen Juli zurück. Die beiden Konfirmationen der Ochsenberger und der Königsbronner Konfirmanden fanden unter freiem Himmel statt. Die Konfirmation der Zanger Konfirmanden wird am 26. Juli in der Klosterkirche gefeiert. Wie man sieht, hat die Zusammenarbeit zwischen den evangelischen Kirchengemeinden Zang und Königsbronn trotz der Einschränkungen in der Corona-Zeit große Fortschritte gemacht. Der 1. Vorsitzenden im Zanger Kirchengemeinderat, Cyra Sammet, danke ich für das Finden dieser pragmatischen Lösung in einer besonderen Zeit.

Ab 1. Januar 2021 werden die beiden Kirchengemeinden dann eine Gesamtkirchengemeinde bilden. Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit mit der neuen Zanger Pfarrerin Dina Streib. Sie ist als 50%-Pfarrerin zwar nur noch für Zang und nicht mehr für Königsbronn zuständig. Im Rahmen der Gesamtkirchengemeinde wird sie Ihnen in Königsbronn, Ochsenberg oder Zangin Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen immer wieder mal begegnen.

Auch die Konfi-3-Feier war im Juli. Für die Konfi-3-Kinder, die derzeit die dritte Klasse in der Grundschule besuchen, ist dies die Zulassung zum Abendmahl. In der Feier am 23. Juli im Gemeindehaus haben wir eine Form gefunden, die alle Corona-Richtlinien einhält: Jede Familie bekam ihren eigenen Tisch, ihr eigenes Baguette und ihre eigene Flasche Traubensaft. So konnten wir – bei Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln – miteinander Abendmahl feiern.

Inzwischen sind wieder feste Gruppen im Gemeindehaus bis 20 Personen, wie zum Beispiel der Frauenkreis, – bei Einhaltung der Abstandsregeln – erlaubt. Mit offenen Veranstaltungen im Gemeindehaus mit mehr als 20 Teilnehmern wie zum Beispiel dem Seniorennachmittag werden wir dagegen mindestens bis November warten müssen.

Letztendlich wissen wir alle nicht, ob es nach den Sommerferien eine zweite Corona-Welle geben wird oder nicht. Darum ist Zurückhaltung und Vorsicht nach wie vor geboten. Nichtsdestotrotz wünsche ich Ihnen eine erholsame, schöne und gesegnete Sommerzeit. Bleiben Sie behütet!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen aller Kirchengemeinderäte

Christoph Burgenmeister
Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister

Die neue Pfarrerin in Zang stellt sich vor:

Liebe Königsbronner Kirchengemeinde, mein Name ist Dina Streib und ich freue mich schon sehr darauf, ab September als Pfarrerin z.A. nach Zang zu kommen. Selbst als Pfarrerstochter aufgewachsen, war ich bereits an ganz unterschiedlichen Orten auf der Alb daheim: Meßstetten, Hülben, Bopfingen am Ipf und sogar im Zanger Nachbarort Steinheim. In Bopfingen wurde ich konfirmiert und habe über eigene Erfahrungen in der Jugendarbeit sowie eine tolle Religionslehrerin in der Schule meine Begeisterung für die Fragen nach Gott und



dem Glauben entdeckt. So entschied ich mich nach dem FSJ für das Theologiestudium und zog nach Tübingen. Nach dem Ersten Examen ging es weiter nach Metzingen ins Vikariat. Die theoretischen Grundlagen der Universität und im Pfarrseminar in Birkach durfte ich in der Gemeinde in die Praxis umsetzen. Viel habe ich gelernt, noch mehr gilt es jetzt in den ersten Amtsjahren zu vertiefen.

Mit mir kommen mein Mann Rafael und unser Sohn Merlin, der gerade ein Jahr alt geworden ist. Wir freuen uns auf den großen Garten und darauf, die neue Heimat mit dem Fahrrad zu erkunden.

Im August werden wir umziehen, und ab Anfang September trete ich meinen Dienst als Pfarrerin an. Ich freue mich, auch die Königsbronner Kirchengemeinde durch die Konfirmandenarbeit, in gemeinsamen Gottesdiensten und „einfach so“ in meinem und Ihrem Alltag kennenzulernen!

Ihre Pfarrerin Dina Streib

Gedanken zum Sonntag, den 2. August:

Wochenspruch zum 8. Sonntag nach Trinitatis: Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Epheser 5, 8b-9)

Biblische Lesung (Micha 7, 18-20): Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Impuls zur Lesung (von Diakonin Eva Schunk):

Liebe Gemeinde,

in der Bibel wollen Menschen etwas ihnen Wichtiges erzählen – von sich und Gott wollen sie erzählen und davon, dass ER alles daransetzt, um mit seinen Geschöpfen zusammen zu sein. Gott, so erzählt sie, hat sich „verliebt“. Schon als er die Welt schuf, machte er sich richtig Mühe. Immer wieder heißt es, dass er sich ansah, was er gemacht hatte „und siehe, es war gut“. Zum Verlieben schön war der Garten, den er gemacht hatte, die Tiere, die Menschen und der Friede zwischen Mensch, Natur und Gott, der sich dort abzeichnet. Aber dann antwortete der Mensch auf die Liebe und Fürsorge Gottes mit Misstrauen. Alles drohte zu zerbrechen. Doch Gott kündigte seine Liebe nicht auf. Sie veränderte sich.



Denen, die in dieser Welt unter die Räder kommen, gilt Gottes Liebe besonders. Parteilich, einseitig stellt er sich zu ihnen: Zu den Ausgestoßenen, den Verarmten, den Hoffnungs- und Hilflosen. Er heult nicht mit den Wölfen, sondern hört das Wimmern der Schafe. Aber seine Vision ist und bleibt, dass beide einmal nebeneinander liegen in Frieden. Sehnsüchtig wartet Gott, dass seine Menschen aus den Fieberträumen aufwachen, in die sie fallen, wenn sie ihn aus den Augen verlieren.

Ob wir verstehen, was uns die Menschen der Bibel von Gott erzählen, hängt daran, ob wir diesen „Grundton“ der Liebe Gottes zu seiner Schöpfung und uns Menschen hören, der sich durch ihr Zeugnis zieht. Irritierend finden wir, wenn in der Bibel von Gottes Zorn gesprochen wird. In unserer biblischen Lesung kommt beides vor, Gottes Zorn und seine Gnade. Beide sind, rechtverstanden, Ausdruck seiner Liebe.

Der Prophet Micha gehört ins 8. Jahrhundert vor Christus, einem Jahrhundert wirtschaftlicher Prosperität. Heute würde man vielleicht sagen: „Vielen ging es immer besser“. Stimmt, wenn man von oben drauf schaut. Das Vermögen von unverschämten Reichen stieg unaufhörlich, und Dürren waren wie ein Börsenfeuerwerk für sie. Neue Schuldklaven waren dann auf dem Markt und Land war zum Spottpreis zu haben. In der

Summe wäre für alle genug da gewesen, aber in der Verteilung stimmte nichts. Das war kein Naturereignis, das war Politik. Alle, die Macht hatten, machten mit. Könige, ihre durch Bezahlung wohlgefällig gemachten Propheten und die Priester, denen man am Tempel gute Geschäfte zusicherte, damit sie allem religiöse Weihen gaben.

Aber da tritt der Prophet Micha voll heiligem Zorn auf. „Das darf doch nicht wahr sein! Dekadenz und Existenzangst dürfen nicht länger nebeneinander wohnen. „**Das darf doch nicht wahr sein**“ ist ein prophetischer Satz. Der Prophet prüft die Wirklichkeit an der Wahrheit. Er prüft sie an Gottes Wort, das ihm über die Wahrheit Auskunft gibt. Wenn alle Menschen von Gott das gleiche Recht auf Leben haben, dann mag es wohl Unterschiede geben, dann mag nicht jeder gleich viel haben, nicht gleich viel Geld, gleich viele Talente, gleich viel Einfluss. Aber was es nicht geben darf ist, dass der eine nicht weiß, wie er sein Kind anziehen soll und der andere seinem „armen“ Sprössling einen Brillanten unter die Hermelinohrwärmer stechen lässt. Ich denke Ihnen fallen noch mehr Dinge ein, „die nicht sein dürfen.“

Der Prophet begehrt auf, warnt, brennt, weil es ihm in der Seele weh tut, wie Gottes Liebe missbraucht wird. Aus Gottes Geschenken wird Privatbesitz gemacht, die Erde, die er allen zum Leben gab, wird nicht mehr als lebendiges Geschöpf wahrgenommen, das Zeit braucht, auch Brachzeiten, um sich auszuruhen und neue Kraft zu schöpfen, sondern sie wird ausgepresst wie eine Zitrone, die man dann achtlos wegwirft.

Aber der Prophet ist kein „Wutbürger“, der unkontrolliert um sich schlägt. Der Prophet ist ein „Seher“, der mit Gottes Augen sieht. Er sieht die Welt, wie sie ist, aber er sieht auch, wie sie sein sollte, wie sie sein könnte. Und er sieht sie mit den Augen der Liebe Gottes. Gott sehnt sich nach uns. Er liebt seine Welt! Und darum wird er zornig, wenn die, die er liebt, ihn und seine Gebote verachten.

Der Zorn ist die Schattenseite der Liebe. Er ist ihr erschrocken-erschreckender Hilfeschrei, ihr Umkehrruf! Im Zorn gibt Gott uns nicht auf. Sein Zorn hat ein einziges Ziel: Der Liebe und dem Recht wieder zur Geltung zu verhelfen.

Gott arbeitet aus Liebe an uns und seiner Welt. Was uns er Leben von ihm trennt soll seine Macht verlieren. Er wirft unsere Sünde ins äußerste Meer, damit sie uns nicht zerstört. Danken wir unserem Gott, dass er so um uns ringt. Teilen wir, wenn es sein muss, auch seinen Zorn über das Unrecht, damit die streitbare, treue Liebe, die Quelle des Lebens, am Ende siegt.

Amen.

Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,
er hat dir viel Gutes getan.
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern;
du darfst ihm, so wie du bist, nahn.

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünde ins äußerste Meer.
Kommt, betet den Ewigen an.

Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.

(Evangelisches Gesangbuch, Lied Nr. 608)

Liebe am Strand

**Ein Sandkorn war in einen Stern
ganz innig tief verliebt.
Die Kritiker, die lachen gern
und sagen, dass es so was gar nicht gibt.**

**Der Stern nun ließ sich einfach fallen
ins tiefe Meer der Erden.
So zeigte er es ringsum allen
und ließ seine Liebe wallen.
Er konnte ja zum Seestern werden.**

**So lag der Seestern dann am Strand
vor Sonnenschein und Liebe ganz erhitzt.
Er war umgeben von dem geliebten Sand,
den er als Seestern endlich hier nun fand,
und der ihn seither umgibt und schützt.**

**Wenn wir nun in die Ferien fahren
und die Heimat mal verlassen,
wird uns dort Gottes Liebe bewahren.
Wir brauchen nicht an Vertrauen sparen,
können wir es oft auch nicht fassen.**

Ulrike Weber

Gottesdienste bis Ende September:

- 26.07., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn, Konfirmationsgottesdienst** der Zanger Konfirmanden (Pfarrer Burgenmeister)
10 Uhr, Dorfkirche Zang, Literaturgottesdienst (Prädikantin Cornelia Schray)
- 02.08., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn** (Diakonin Eva Schunk)
- 09.08., 8.45 Uhr, Sonntag, Klosterkirche** (Prädikantin Carla Schied)
10 Uhr, Zanger Kirche (Prädikantin Carla Schied)
- 16.08., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn** (Prädikantin Regina Elsenhans)
- 23.08., 8.45 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn** (Pfarrer Udo Schray)
10 Uhr, Dorfkirche Zang (Pfarrer Udo Schray)
- 30.08., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn** (Prädikantin Carla Schied)
- 06.09., 8.45 Uhr, Sonntag, Johanneskirche Ochsenberg** (Prädikant/in (der Name wird noch im Wochenblatt bekanntgegeben); der Gottesdienst findet bei gutem Wetter im Freien **vor** der Kirche statt und bei schlechtem Wetter **in** der Kirche)
10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Prädikant/in, Näheres siehe Wochenblatt)
- 13.09., 8.45 Uhr, Sonntag, Johanneskirche Ochsenberg Literaturgottesdienst** (Pfarrer Frank Bendler; der Gottesdienst findet bei gutem Wetter im Freien **vor** der Johanneskirche statt und bei schlechtem Wetter **in** der Johanneskirche)
10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn Literaturgottesdienst (Pfarrer Frank Bendler)
10 Uhr, vor oder in der Dorfkirche Zang, Einführungsgottesdienst (Pfarrerinnen Dina Streib wird in ihr Amt als neue Zanger Pfarrerin eingeführt)

20.09., 10 Uhr, Sonntag, Gottesdienst in der Klosterkirche Königsbronn (Diakonin Eva Schunk), und um **9.30 Uhr Kindergottesdienst Plus** in der **Zimmerei Härlen** siehe Kasten rechts.

27.09., 10 Uhr, Sonntag, Johanneskirche Ochsenberg Erntedankfestgottesdienst mit dem Ochsenberger Kindergarten (Pfarrer Burgenmeister; in diesem Gottesdienst werden auch die Ochsenberger Konfirmanden und die neue Leiterin des Ochsenberger Kindergartens, Ines Göggelmann, der Gemeinde vorgestellt; der Gottesdienst findet bei gutem Wetter im Freien **vor** der Johanneskirche statt und bei schlechtem Wetter **in** der Ochsenberger Turnhalle)

Kindergottesdienst Plus

zum Thema

„Jesus war ein Zimmermann“
Sonntag, 20.09., 9.30-11.00 Uhr
Zimmerei Härlen Königsbronn

Nach den Sommerferien beginnen gemeinsam die Kinderkirche Ochsenberg und Kindergottesdienst Plus auf dem Gelände der Zimmerei Härlen, Wiesenstraße 16 in Königsbronn, mit einem Frühstück und anschließend einem Familiengottesdienst. Das „Plus“ bedeutet, dass nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene eingeladen sind. Auch gibt es nicht nur einen Gottesdienst für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sondern auch für alle am Anfang ein Frühstück.

Wir lernen Bernd und Anke Härlen und ihren Zimmereibetrieb kennen und erfahren, dass auch Jesus von Beruf ein Zimmermann war. Und wir gehen der Frage nach, was das Gleichnis vom Senfkorn mit dem Beruf des Zimmermanns zu tun hat.

Es laden ein die evangelischen Kirchengemeinden Zang und Königsbronn. Infos bei Pfarrer Burgenmeister, Email: Christoph.Burgenmeister@elkw.de, Tel. 0157/33155315.

